

Schulprogramm der Gesamtschule Rödinghausen

In der Fassung vom Dezember 2005

Anmerkung:

Der besseren Lesbarkeit wegen wird für „Schülerinnen und Schüler“ nur die männliche Form verwendet.

Gliederung

1. Unsere Schule – ein Schulprogramm

2. Leitbild

3. Stärkung eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens

4. Neue Medien

5. Ausweitung und Sicherung des Förder-Forder-Konzeptes

- Förderkonzept
- Fö-Fo-Unterricht in den Jahrgängen 5 u. 6

6. Stärkung der Verbindung von Leben und Lernen

- Berufswahlorientierung und -vorbereitung
- Kooperation Schule – Wirtschaft

7. Die gymnasiale Oberstufe

- Ausbildungsziele
- Aktivitäten neben dem Unterricht
- Individuelle Beratung und Betreuung

8. Schule als Lebens- u. Erfahrungsraum

- Arbeitsgemeinschaften
- Schulfahrten
- Schüleraustausch
- Fremdsprachenassistenten
- Musikalische Arbeit
- Projekttag

9. Schule als Ort des respektierenden und verträglichen Miteinanders

- Klassenlehrerprinzip und Beratungsaufgabe
- Regelwerk
- Soziales Kompetenztraining
- Schulsozialarbeit
- Suchtvorbeugung

10. Schule der Gemeinde

- Zusammenarbeit mit Grundschulen
- Grundschullehnerarbeit
- Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen

11. Schule als Ort gestalteter Mitwirkung

- Elternarbeit
- SV-Arbeit
- Förderverein
- Cafeteria

12. Öffentlichkeitsarbeit

- Schulzeitung „Schmetterling“
- Homepage

13. Fortbildung

14. Evaluation

1. Unsere Schule – ein Schulprogramm

Die Jahre erfolgreicher Aufbau- und Entwicklungsarbeit an der Gesamtschule Rödinghausen wären ohne „Programm“ nicht denkbar gewesen.

Von Beginn der Schule an wünschten alle beteiligten Kräfte eine Schule, in der nicht nur Unterrichtsstoff vermittelt, sondern auch Leben gelernt werden sollte - Schule als Lebensraum *und* als Haus des Lernens.

Es sollte eine nach außen offene Schule sein mit Toleranz gegenüber Andersdenkenden als hohem Gut, dem sich alle verpflichtet fühlen. Gleichzeitig sollte die Schule leistungsorientiert sein mit nachweisbaren Qualitätsstandards.

An diesen und anderen grundlegenden Programm-Punkten hat sich die Arbeit der Schule seit den Jahren des Aufbaues orientiert. Sie wurden immer wieder auf ihre Bedeutung für die Gegenwart hin von innen und außen kritisch überprüft und verfestigten sich mit der Zeit zu Leitvorstellungen.

Das diesem Schulprogramm vorangestellte „Leitbild der Gesamtschule Rödinghausen“ ist für die Schulgemeinde des Jahres 2005 Verpflichtung.

Wichtiger Baustein der täglichen Arbeit der Schule ist ein differenziertes Programm zur

Pädagogischen Schulentwicklung

Besondere Impulse gingen dabei von der Mitarbeit im Projekt „Stärkung von Schulen im kommunalen und regionalen Umfeld“ kurz: "Schule & Co." aus, das in Kooperation des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann-Stiftung an Schulen im Kreis Herford und der Stadt Leverkusen durchgeführt wurde.

Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten auf der Grundlage von Schlüsselqualifikationen wie „Methodentraining“, „Teambildung im Klassenraum“ und „Kommunikation in der Lerngruppe“ in allen Jahrgangsstufen und Fachbereichen zu erreichen, ist eines der Hauptziele der pädagogischen Arbeit der nächsten Jahre. Das Projekt „Selbstständige Schule“ soll ein weiteres kontinuierliches Arbeiten in dieser Richtung möglich machen.

Die direkte Kooperation mit einem modernen mittelständischen Küchenhersteller am Schulstandort sowie einer kleinen Werbeagentur tragen neben anderen Verbindungen zum Umfeld Schule dazu bei, dass Unterricht und Lernen an der Gesamtschule Rödinghausen nicht fern der Lebenswirklichkeit stattfindet.

2. Leitbild der Gesamtschule Rödinghausen

Die Gesamtschule Rödinghausen

- gestaltet Schule als Lebens- und Erfahrungsraum
- fühlt sich der Förderung der Fähigkeiten ihrer Schüler verpflichtet und fordert Leistung ein
- schafft Verbindungen von Leben und Lernen
- fördert das eigenverantwortliche Arbeiten und vermittelt Schlüsselqualifikationen
- fordert die Einhaltung von Regeln für ein respektierendes und verträgliches Miteinander ein
- begreift sich als Schule des Ortes und sucht die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, den Kirchengemeinden und örtlichen Organisationen
- setzt auf die gemeinsame Verantwortung von Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft

3. Stärkung eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens

Mit dem Projekt „Schule und Co“ (1997 – 2002) haben wir begonnen, Lernkompetenzen von Schülern zu stärken. Das Lernkompetenztraining basiert auf drei Bausteinen:

- Methodentraining
- Kommunikationstraining
- Teamentwicklung

Zwischenzeitlich ist das gesamte Kollegium bezüglich der Vermittlung der drei Basisbausteine geschult worden. Damit wurde die Grundlage für das Lernkompetenztraining in der Sekundarstufe I und II gelegt.

Sekundarstufe I

Abteilung I (Jahrgänge 5 – 7)

In diesen Jahrgängen werden zu Beginn der Schuljahre unterschiedliche Bausteine im Rahmen eines mehrtägigen „Trainingsprogramms“ durchgeführt.

Abteilung II (Jahrgänge 8 – 10)

In diesen Jahrgängen wird die Anwendung der Methoden unter dem Schwerpunkt „Berufsorientierung“ gefestigt.

Sekundarstufe II

In diesen Jahrgängen erfolgt eine Wiederholung des Lernkompetenztrainings. Dabei werden bekannte Methoden und Arbeitsweisen auf oberstufen spezifisches Arbeiten und das Verfassen der Facharbeit übertragen. Das Kommunikationstraining erfolgt mit dem Schwerpunkt „Übung für das mündliche Abitur“

Darüber hinaus werden die Methoden im Unterricht kontinuierlich gepflegt, um deren Etablierung im Unterrichtsalltag zu gewährleisten. Zusätzliche Einzeltrainingstage in jedem Schulhalbjahr sollen das systematische Training ergänzen.

Die Evaluation der pädagogischen Schulentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Schule. Dabei nehmen wir auch externe Evaluationsmöglichkeiten wahr, um die pädagogische Arbeit zu überprüfen.

Zudem steht allen Lehrkräften frei, das Angebot der internen Evaluation wahrzunehmen. Unterstützung finden die Kollegen durch ausgebildete Evaluationsberaterinnen.

4. Neue Medien

Unsere Schule sieht eine wichtige erzieherische Aufgabe darin, Schüler zum kompetenten und verantwortlichen Umgang mit den Neuen Medien zu befähigen.

Wir sehen in dieser Medienkompetenz eine wichtige Schlüsselqualifikation für den weiteren Bildungs-, Berufs- und Lebensweg.

Unter dem Aspekt des „Förderns und Forderns“ wollen wir es als ein vielseitig einsetzbares Instrument der Individualisierung der Lernprozesse nutzen.

Die kontinuierliche Arbeit an der Umsetzung eines Konzeptes wollen wir sichern. Der Einsatz von Computern im Unterricht geschieht

- als alltägliches Arbeitsmittel zur Informationsbeschaffung und –verarbeitung
- als Medium zum Einsatz fachspezifischer Software und Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten
- im Informatikunterricht im Wahlpflichtbereich II

Die Unterrichtserfahrungen werden in verschiedenen Fächern gesammelt und didaktisch-methodisch aufgearbeitet (fachspezifische Nutzung siehe Anlage).

Ab dem Schuljahr 2005/2006 erhalten die Schülerinnen und Schüler bis Ende der Jahrgangsstufe 6 eine Grundausbildung in der PC-Bedienung und in der Benutzung der wichtigsten Standardprogramme (Textverarbeitung, Arbeiten mit dem Internet, Präsentationsprogramm und Tabellenkalkulation).

Für alle Lehrkräfte wird die Möglichkeit zur Einarbeitung und Weiterbildung im Umgang mit den neuen Medien sichergestellt. Ein Großteil der Lehrkräfte hat bereits an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen.

Die nächsten Schritte:

- Festlegung von verbindlichen Basiskompetenzen, die bei jedem Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6 bis 10 vorhanden sein sollten.
- Erstellung eines Spiralcurriculums, das von möglichst vielen Fächern getragen wird.
- Verwendung von CAS-Rechner (Rechner mit Computer-Algebra-Systemen) im Mathematikunterricht der Oberstufe.

5. Ausweitung und Sicherung des Förder-Förder-Konzeptes

Förderkonzept

An unserer Schule gibt es verbindliche Vereinbarungen und Maßnahmen zur Feststellung von Förderbedarf und zur Beratung von Schülern und Eltern und zur Einrichtung von Fördermaßnahmen.

Die enge und bewährte Zusammenarbeit mit der Jugendpflege, Außenstelle Rödinghausen, des Kreises Herford wollen wir erhalten.

Zum unserem grundlegenden Förderverständnis gehören:

- Förderung muss so früh wie möglich beginnen
- Förderung ist Aufgabe aller Beteiligten (Lehrkräfte, Beratungsfachkräfte, Schulsozialpädagogen und Eltern)
- Förderung hat die Integration zum Ziel, nicht die Selektion

Schwerpunkte liegen in der sprachlichen Förderung und in der sozialen Integration insbesondere in den Jahrgängen 5 und 6.

Es ist angestrebt, die vielfältigen Förderelemente an unserer Schule in einem schulinternen, schriftlichen Förderkonzept zusammenzuführen und dabei die individuelle Förderung von Schülern ab Jahrgang 7 zu intensivieren.

Fö-Fo-Unterricht in den Jahrgängen 5 und 6

Nach dem Abschluss der Grundschule kommen Schülerinnen und Schüler auf die weiterführende Schule, wobei deren Lernprozesse in den ersten 4 Schuljahren unterschiedlich verlaufen sind.

Unsere Schule sieht es als ihre Aufgabe an, den Schülern, die Lerndefizite aufweisen, im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unterricht Lernschwierigkeiten und Lernlücken durch abgestimmte Hilfen zu beheben und ein Verbleiben in der gewohnten Lerngruppe zu ermöglichen.

Gleichzeitig wird den Schülern, die über ein gutes Lernvermögen verfügen, ein schulisches Angebot gemacht, das sie ihrem Leistungsstand entsprechend fordert.

Daher bieten wir in den Klassen 5 und 6 ein Förder-Forder-Konzept an, in dem Schüler in kleinen Gruppen unterrichtet werden.

Es umfasst im Jahrgang 5 insgesamt drei Wochenstunden und im Jahrgang 6 vier Wochenstunden.

Es ist uns wichtig, dieses Konzept zu sichern, indem leistungsstarken Schülern ein erweitertes Angebot und leistungsschwächeren Schülern gezielte Hilfestellung gegeben werden.

Darüber hinaus werden Schüler in zusätzlichen Förderstunden gefördert, die spezielle Sprachdefizite (Migrationshintergrund) oder eine Rechenschwäche (Dyskalkulie) haben.

Die Arbeit am Computer wird in den Förder- Forder-Unterricht miteinbezogen.

6. Stärkung der Verbindung von Leben und Lernen

Berufswahlorientierung und –vorbereitung

An unserer Schule sollen die Schüler der Sekundarstufen I und II

- befähigt werden, im Laufe ihrer Schullaufbahn Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen
- ihre individuellen Interessen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstbewusst weiter zu entwickeln
- grundlegende Informationen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt vermittelt bekommen
- praxisorientierte Einblicke in die Berufswelt gewinnen und reflektieren
- berufsrelevante Kommunikationstechniken und –fähigkeiten erlernen und anwenden
- unterstützende Beratung beim Übergang in eine schulische oder betriebliche Berufsausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium erhalten

Dies wollen wir erreichen durch:

- Informationsveranstaltungen des Berufsberaters im Klassenverband ab Jahrgang 8
- individuelles Beratungsangebot des Berufsberaters in der Schule
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Jahrgang 9
- dreiwöchige Schülerbetriebspraktika in Jahrgang 9 und 10
- Vor- und Nachbereitung der Praktika im Unterricht und an entsprechenden Projekttagen
- Informationsangebote durch die Berufsbildenden Schulen des Kreises Herford
- Berufs- und Studienorientierungstage in der Sekundarstufe II
- besondere Angebote wie z.B. „Assessment-Verfahren“ und „Berufsnavigator“, die vom Bildungsbüro Herford o.a. außerschulischen Einrichtungen und Trägern ermöglicht werden

Kooperation Schule-Wirtschaft

Im Jahre 2000 wurde im Rahmen des Aufbaus eines **Kooperationsnetzes** von **Unternehmen** in der **Region** mit **Schulen** (**KURS**) im Kreis Herford eine Kooperationsvereinbarung mit der Firma Häcker geschlossen.

2005 wurde in diesem Rahmen eine weitere Kooperation mit der Firma WAN Werbeagentur Anker und Naber, Bünde, vereinbart.

KURS ist Teil des Projektes „Schule & Co“.

Form, Umfang und Inhalt der Kooperation legten die Vertragspartner in gegenseitigem Einverständnis fest.

Die Kooperationsvereinbarung mit der Firma WAN wird dem Schulprogramm als Anlage beigefügt.

7. Die gymnasiale Oberstufe

Ausbildungsziele

Ziel der dreijährigen Ausbildung ist es, die allgemeine Studierfähigkeit zu vermitteln. In der Praxis unseres Schulalltags geht es weniger darum, schon Inhalte einzelner Studienfächer vorwegzunehmen, sondern vielmehr darum, neben den Lerninhalten eines konzentrierten Fächerangebotes grundlegende Arbeitstechniken zu schulen und ein Lern- und Studierverhalten zu vermitteln, das einen bruchlosen Übergang von der Schule zur Universität und in entsprechende Ausbildungsgänge für akademische Berufe gewährleistet. Dabei spielt der Erwerb von Schlüsselqualifikationen und Eigenverantwortlichkeit eine herausgehobene Rolle.

Ergänzt wird diese Akzentsetzung durch das Lernen mit modernen Technologien (PC, Internet).

Neben dem Erwerb von qualifizierten Fachkenntnissen in den einzelnen Fächern streben wir verstärkt fächerübergreifende Kooperationen an.

Im Fach „Englisch“ können sprachinteressierte Schüler eine ELSA (English Language Assessment) – Prüfung ablegen. (s. Anlage) ELSA-Zertifikate sind als Sprachnachweis weltweit anerkannt.

Ab Stufe 11.1 können alle Schüler in der Sek. II Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache lernen oder Technik als neu einsetzendes, naturwissenschaftliches Fach wählen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 11.1 nehmen die Oberstufenschüler an Projekten zu unterschiedlichen Themen teil (z.B. Sport: Skikurs in den Alpen, Kunst: Kreatives Gestalten).

Aktivitäten neben dem Unterricht

gehören auch in der Oberstufe zur Gestaltung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum. Dazu gehören

- Exkursionen
- kursgebundene Schulfahrt
- Thementage in der Stufe 11
- musikalische und literarische Darbietungen

Individuelle Beratung und Betreuung

unserer Schüler als hervorgehobenes Kennzeichen unserer Oberstufe wollen wir sichern durch

- fortlaufende individuelle Beratung ab Klasse 9 für die Schüler und Eltern
- Berufs- und Studienorientierungstage
- Kooperation mit Nachbarschulen für Schüler, die unsere Oberstufe besuchen wollen
- Hospitationsangebote

8. Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften sind ein Angebot an Schüler zusätzlich zum Pflichtunterricht und berücksichtigen in ihrer Themenstellung die handwerklichen, sportlichen und künstlerischen Neigungen. Neben Lehrern betreuen Eltern und Mitglieder aus Rödingerhausener Sportvereinen die Arbeitsgemeinschaften.

Schulfahrten

Schulfahrten sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Es gibt eine verbindliche Schulfahrtenregelung, die von der Schulkonferenz beschlossen wird. Diese Regelung enthält u.a. Festlegungen und Absprachen zu Dauer, Kostenobergrenzen, Fahrterminen und Inhalten von Schulfahrten.(s.Anlage)

Im 1. Halbjahr des 5. Schuljahres führen die Klassen Klassengemeinschaftstage durch.

Das gemeinsame Kennenlernen und das Erarbeiten von Einzel- und Gruppeninteressen stehen dabei im Vordergrund. Die Klassengemeinschaftstage werden in Zusam-

menarbeit mit den Sozialpädagogen unserer Schule durchgeführt und finden in der näheren Umgebung in einem Jugend- oder Freizeithaus statt.

In den Jahrgängen 7 oder 8 und im Jahrgang 10 wird jeweils eine Schulfahrt (als Klassenfahrt) durchgeführt.

Die Schüler der Oberstufe nehmen am Ende des 12. oder Beginn des 13. Jahrgangs an einer kursgebundenen Schulfahrt teil.

Zusätzlich wird den Schülern der Jahrgänge 9 und/oder 10 (ausnahmsweise auch des 8. Jahrgangs) nach Möglichkeit in jedem Jahr eine Englandfahrt angeboten.

Schüler, die das Fach Französisch gewählt haben, können an einer Frankreichfahrt im Rahmen unserer Schulpartnerschaft teilnehmen.

Schüleraustausch

Die Gesamtschule Rödinghausen betreibt einen Schüleraustausch mit dem Collège St. Charles in Orleans, der jedes Jahr jeweils einen Besuch der französischen Schüler in Rödinghausen und unserer Schüler in Orleans beinhaltet.

Ein Schüleraustausch mit England wird angestrebt.

Auf der Grundlage des bestehenden "Agreement of Friendship" zwischen den Gemeinden Rödinghausen und Pemberville in Ohio/USA ist ein Schüleraustausch mit der Eastwood High School in Pemberville möglich und wird ebenso wird der Aufenthalt von Gastschülern aus anderen Ländern ausdrücklich befürwortet und von unserer Schule unterstützt und gefördert.

Fremdsprachenassistenten

Die Gesamtschule Rödinghausen hat gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten für Englisch und Französisch gemacht.

Unsere Schule ist bemüht, alljährlich einen Assistenten für Englisch, Französisch oder Spanisch zu erhalten, um den Unterricht in diesen Sprachen um ein fremdsprachliches Element zu bereichern.

Musikalische Arbeit

Musikalische Arbeit mit unseren Schülern auch über den Fachunterricht hinaus gehört als wichtiges Element in vielfältiger Art zur Gestaltung unseres Schullebens und zur Darstellung unserer Schule in der Öffentlichkeit.

Durch die Beteiligung an musikalischen Vorhaben wird Sozialverhalten, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit gefördert. Die Schüler lernen unterschiedliche Musikformen und künstlerische Gestaltungsformen kennen.

Musikalisch mitgestaltet werden u.a.:

- Einschulungsveranstaltung
- Abschlussfeiern
- Schulfeste

Die musikalische Arbeit kann sich darüber hinaus auch weiterhin darstellen in

- Schülerkonzerten
- Musikgestaltung bei Theateraufführungen
- Musiktheater, Musical
- CD-Produktionen und Wettbewerben

Gefördert und unterstützt werden sollen weiterhin auch außerschulische Aktivitäten und Auftritte als Öffnung unserer Schule in das Gemeindeleben.

Projekttag

Projekttag gehören zu den besonderen schulischen Aktivitäten; allerdings führen wir keine Projekttag im herkömmlichen Sinne mehr durch.

Im Rahmen der Teilnahme an den Projekten „Schule & Co“ und „Selbstständige Schule“ hat sich das Bild unserer Projekttag dahingehend verändert, dass wir an diesen Tagen ein „Lernkompetenztraining“ durchführen. Dabei lernen die Schüler unter Anleitung ihrer Klassenlehrer neue Lernmethoden und Arbeitsweisen kennen oder üben bereits bekannte Techniken an unterschiedlichen Themen, die aus dem Unterricht erwachsen. (s. Punkt 3)

9. Schule als Ort des respektierenden und verträglichen Miteinanders

Klassenlehrerprinzip und Beratungsaufgabe

Umfragen unter Schülern und Eltern bestätigen unserer Schule als herausragendes Merkmal die persönliche Nähe und Vertrautheit. Es ist uns Verpflichtung, dieses Kennzeichen einer guten Schule zu erhalten und zu sichern.

Deshalb gehört zum Berufsbild unserer Lehrkräfte pädagogische Beratung ebenso selbstverständlich wie Erziehung und Unterricht. Träger und Basis unserer schülerbegleitenden Beratungspraxis sind die Klassenlehrkräfte.

Dies soll, wenn möglich, auch gesichert werden durch das Prinzip der doppelten Klassenführung durch jeweils zwei Lehrkräfte in der Sekundarstufe I.

Ergänzt und unterstützt wird unsere Beratung durch die Einbeziehung

- schulzugehöriger sozialpädagogischer Fachkräfte
- der Beratungslehrkraft
- einer umfassenden Berufsvorbereitung

Regelwerk

Die Schulkonferenz hat am 19.12.2000 ein Regelwerk als Schul- und Hausordnung verabschiedet.

Diese wird dem Schulprogramm als Anlage beigelegt.

Um die Kenntnisnahme durch Schüler und Eltern sicherzustellen, wird diese Schul- und Hausordnung allen Schülern am Anfang der Schulzeit ausgehändigt. Sie ist des weiteren Thema der Klassenlehrerstunden, in denen zu Beginn der 5. Klasse Regeln des Miteinanders im Klassenraum erarbeitet werden.

Soziales Kompetenztraining

Ein gutes Schulklima wird maßgeblich vom respektierenden Umgang untereinander geprägt. Dazu gehört, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Konflikte friedlich miteinander auszutragen.

Zur Erreichung dieser Ziele wird unsere Schule daran arbeiten, die sozialen Kompetenzen unserer Schüler durch vielfältige Maßnahmen zu stärken und zu erweitern.

Möglichkeiten zur Erweiterung der sozialen Kompetenz werden unseren Schülern schon jetzt in besonders ausgeprägtem Maß angeboten u.a. durch

- die Ausbildung zu Busbegleitern,
- die Schulung zum Streitschlichter,
- die Teilnahme an der „Busschule“,
- die Einrichtung von Klassengemeinschaftsstunden.

Schulsozialarbeit

Unsere Schule sieht in der ihr gegebenen Möglichkeit des Einsatzes von sozialpädagogischen Fachkräften eine Bereicherung und Stütze der pädagogischen Arbeit. Unser Schulsozialdienst versteht sich als ein Beratungs-, Freizeit- und Projektangebot für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte unserer Schule.

Darüber hinaus unterstützt und hilft der Schulsozialdienst

- bei der Integration von Schülern
- bei der Berufsorientierung
- bei der Planung und Realisierung von Konfliktlösungsvorhaben

Der Schulsozialdienst ist maßgeblich beteiligt

- bei den Klassengemeinschaftsstunden
- bei der Vorbereitung und Durchführung der Klassengemeinschaftstage
- bei der Vermittlung von Hilfen zu außerschulischen Einrichtungen
- bei der Ausbildung der Streitschlichter

Der Schulsozialdienst macht Freizeitangebote in den Pausen und bietet ab Februar 2006 für eine Gruppe von Schülern ein zuverlässiges Betreuungsangebot von Montag bis Freitag bis 17.00 Uhr an.

Unsere Schule ist in der besonderen Situation, in personeller Einheit unsere Schulsozialarbeit mit kommunaler Jugendarbeit zu verknüpfen. Diese Verknüpfung, die einen fließenden Übergang von Schule in den Freizeitbereich bietet, wollen wir sichern und ausbauen und unseren Schulstandort zu einem Lebensort in der Gemeinde machen.

Suchtvorbeugung

Suchtprophylaktische Projektstage sind beständiges Element unserer schulischen Arbeit.

Die Planung der Projektstage liegt in der Hand unserer sozialpädagogischen Fachkräfte, die bei der Durchführung von verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern unterstützt werden.

10. Schule der Gemeinde

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Unsere Schülerinnen und Schüler haben ihre Grundschulzeit vorwiegend in einer der vier Rödinghausener Grundschulen Bieren, Bruchmühlen, Rödinghausen und Ostkilver durchlebt.

Daher besteht zu diesen Schulen ein gewachsener und besonders intensiver Kontakt:

- Die Schulleitungen dieser Schulen stimmen Termine miteinander ab und treffen sich nach Bedarf
- „Schule in Aktion“ lädt die Leitungen der Grundschulen und deren Lehrkräfte zu einem Besuch unserer Schule ein. Es finden Unterrichtsbesuche nach der jeweiligen Interessenlage der Grundschul- und Gesamtschullehrkräfte und ein Austausch im Plenum mit der Schulleitung und Lehrkräften unserer Schule statt.
- Die Lehrkräfte der Grundschulen werden zu der ersten Klassenkonferenz der 5. Klassen eingeladen, um einen Austausch mit den Lehrkräften der Gesamtschule zu ermöglichen und ihnen eine Rückmeldung zu geben, wie ihre ehemaligen Schüler sich an unserer Schule entwickeln.
- Die 4. Klassen der Grundschulen werden von den zukünftigen Klassenleitungen des 5. Schuljahres besucht. Dies dient dem Kennenlernen der zukünftigen Schüler. Die Kinder, die sich in einer schwierigen Lernsituation befinden, werden besprochen und Überlegungen für einen erfolgreichen Übergang auf unsere Schule angestellt.

Grundschulelternarbeit

- Es findet ein Informationsabend statt für Eltern, deren Kinder die 4. Klasse der Grundschule besuchen. Die Schulleitung stellt dabei besondere Schwerpunkte unserer Schule dar. Anschließend werden in kleinen Gruppen spezielle Fragen der Eltern beantwortet.
- Es wird ein Tag der offenen Tür veranstaltet für alle interessierten Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde, insbesondere aber für die Eltern, deren Kinder das 4. Schuljahr besuchen.
- Es werden weitere Hospitationsmöglichkeiten für interessierte Eltern und ihre Kinder angeboten.

Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen

Unsere Schule sucht die Öffnung zum Gemeindeleben. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Ortskirchen und Vereinen für uns selbstverständlich.

Unsere Schule kooperiert mit dem Tischtennisclub Rödinghausen, der einen Landesleistungsstützpunkt für den Bereich Tischtennis eingerichtet hat. In enger Zusammenarbeit mit Kollegen wurde der Wintersportverein Rödinghausen von ehemaligen Schülern unserer Schule gegründet, dessen Mitglieder unsere Skifahrten unterstützen. Weitere Kooperationen mit Vereinen sind wünschenswert.

11. Schule als Ort gestalteter Mitwirkung

Elternarbeit

Der Elternschaft unserer Schule ist es wichtig festzuhalten, dass Schulmitwirkung nicht allein in Organisationsformen geschieht, sondern in persönlicher Begegnung, um somit im Gespräch zu bleiben.

An der Gesamtschule Rödinghausen gibt es neben der gesetzlichen Schulmitwirkung:

Jahrgangsstufentreffen

Ein Jahrgangsstufentreffen ist eine freiwillige Zusammenkunft der Klassenpflegschaftsvorsitzenden und deren Stellvertreter innerhalb einer Jahrgangsstufe zu unregelmäßigen Zeitpunkten, um Pläne und Informationen auszutauschen.

Planungsgruppe

Die Planungsgruppe setzt sich aus Vertretern der Schulpflegschaft zusammen. Aktuelle Themen in der Schulpflegschaft werden von ihr diskutiert und für die Schulpflegschaftssitzungen vorbereitet. Sie wird in der ersten Schulpflegschaftssitzung im Schuljahr gewählt.

Interessant ist dieses Gremium für Klassenpflegschaftsvorsitzende des 5. Jahrgangs, um einen Einblick in das Schulgeschehen zu erhalten. Betont sei, dass dieses Gremium auch ein offenes Ohr für Eltern hat, die keinem Gremium angehören.

Kontaktgespräche mit der Schulleitung

In periodischen Abständen führt die Planungsgruppe Kontaktgespräche mit der Schulleitung durch.

Mitwirkung im Landeselternrat der Gesamtschulen in NRW

Im Jahr 2002 sind die Elternvertreter dem Landeselternrat beigetreten. Der Beitritt soll einen Austausch an Informationen und Meinungen gewährleisten.

Zukunftsperspektiven:

- Die Schulpflegschaft hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, Klassenpflegschaftsvorsitzende des 5. Jahrgangs in ihre neuen Aufgaben begleitend einzuführen und zu stärken. Ein separates Treffen der Schulpflegschaftsvorsitzenden mit den Elternvertretern des Jahrgangs 5 soll angeboten werden. Der Schmetterling, unsere Schulzeitung, stellt zu Anfang des Schuljahres das Bild der Gremienmitwirkung an unserer Gesamtschule dar.
- Es ist eine intensivere Zusammenarbeit aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen mit den vier Grundschulen in der Gemeinde Rödinghausen angedacht.
- Von Zeit zu Zeit werden Themenabende für Lehrer, Eltern und Schüler seitens der Schulpflegschaft angeboten, die ein Problem des Schul- und Familienalltags behandeln.

Elternmitarbeit kann neben der selbstverständlichen Mitarbeit im Förderverein auch in folgenden Bereichen erfolgen:

- in der Redaktion der Schulzeitung „Schmetterling“
- als Ansprechpartner (z. B. für die Buslinien oder als Kontaktperson für einzelne Ortsteile und Orte)
- in der AG-Arbeit oder dem Mittagspausenangebot (in diesen Bereichen können von sach- und fachkundigen Eltern Angebote durchgeführt werden.)
- im Cafeteria- und Mensabereich (Hier wird stark auf die tatkräftige Mithilfe von Eltern gesetzt.)
- als Unterstützung bei Festen und unterschiedlichen Projekten.
- als Kontaktperson zur Schülervertretung. Es wird eine Kontaktperson innerhalb der Schulpflegschaft gewählt, die Verbindung mit der Schülervertretung aufnimmt und somit auch ein Austausch zwischen Eltern- und Schülerschaft besteht.

Veranstaltungen der Elternschaft

Auch ist eine öffentliche Präsenz der Schulpflegschaft und des Fördervereins auf jeglichen Veranstaltungen seitens der Schule (Tag der offenen Tür, Info-Abende, Elternsprechtage, Festen, Weihnachtsmarkt, etc.) selbstverständlich.

SV-Arbeit

Unsere Schule wünscht sich die aktive Mitarbeit der Schülervertretung (SV) an der Gestaltung unseres Schullebens.

Die SV-Arbeit soll unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zum Erlernen und Erfahren demokratischen Handelns, der Übernahme von Verantwortung und der Durchsetzung und Umsetzung eigener Ideen und Vorhaben geben.

Neben der gesetzlich vorgegebenen Mitwirkung soll die Arbeit der SV gestützt werden durch

- möglichst monatliche SV-Sitzungen
- nach Altersgruppen (Jahrgänge 5-7 u. 8-10) differenzierte SV-Sitzungen in der Sek.I
- Festlegen eines Protokollanten für jede SV-Sitzung
- gesicherte Mitarbeit in den Schulgremien (Schulkonferenz, Fachkonferenzen)
- Austausch mit einer Kontaktperson aus der Elternpflegschaft zur gegenseitigen Information

Die SV unserer Schule hat sich für die weitere Arbeit vorgenommen:

- Gestaltung eines Weihnachtsbasars
- Durchführung von Seminaren zur Einführung in die Rechte und Pflichten einer aktiven SV
- Regelmäßige Öffnung des SV-Büros
- Schülerzeitung
- Bereitstellung eines Arbeitsraums für Schüler der Sek. I in den Mittagspausen
- Kooperation mit der Gemeinde beim Aufbau eines Jugendparlaments
- Mitwirkung an der Organisation von Gesprächsrunden und Aufklärungsarbeit mit einem aktuellen Bezug
- Stärkere Kooperation mit regionalen sowie überregionalen Schülervertretungen in Nordrhein-Westfalen.

Förderverein

Der Förderverein unserer Schule wurde mit dem Ziel gegründet, die schulische Arbeit durch unbürokratische finanzielle Unterstützung zu fördern und das Schulleben zu bereichern. Das hat er in der Vergangenheit in umfangreicher Weise getan.

Darüber hinaus versteht er sich als echtes Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus. Das drückt sich unter anderem aus durch aktive Beteiligung an vielen schulischen Veranstaltungen.

Diese Unterstützung unserer schulischen Arbeit wollen wir auch in Zukunft nicht missen.

Cafeteria

Der Förderverein hat es sich mit Beginn des Jahres 2005 zur Aufgabe gemacht, die Cafeteria der Gesamtschule Rödinghausen zu unterstützen, und zwar in finanzieller Hinsicht, aber auch als Arbeitgeber der zwei Leiterinnen der Cafeteria.

Der Cafeteria-Ausschuss plant und beschließt die Aufgaben und Angebote der Cafeteria in der Gesamtschule Rödinghausen. Der Ausschuss setzt sich aus Eltern, Verbindungslehrkraft (Cafeteria, Lehrer und Schüler) und den beiden Leiterinnen zusammen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein abwechslungsreiches Angebot in der Cafeteria erhalten, das ihnen schmeckt und dennoch nach vollwertigen Ernährungsplänen zubereitet wird.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen die Leiterinnen bei der Erarbeitung der Lebensmittelangebote.

Die Öffnungszeiten lassen nunmehr zu, dass die Oberstufe erweitert die Möglichkeit hat, die Cafeteria aufzusuchen, ebenso Lehrkräfte in ihren Freistunden. Aufträge an die Cafeteria durch Sekretariat und Lehrkräften zur Beköstigung von Besuchen, Projekten etc. können entgegengenommen werden.

Genauere Informationen können der ausführlichen Konzeption der Cafeteria (s. Anlage) entnommen werden.

Bücherei

Die Gemeindebücherei Rödinghausen ist in den unteren Räumlichkeiten der Gesamtschule Rödinghausen untergebracht. Sie dient auch als Schüler- und Lehrerbücherei. Neben der Zielsetzung, ein familienfreundliches Bibliotheksangebot zu machen, ist die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule ein weiteres wichtiges Element in der Arbeit der Bücherei. Während der Trainingstage zur Stärkung der Lernkompetenz werden in der Jahrgangsstufe 5 Büchereiführungen durchgeführt. Um die eigenständige Arbeit in und mit der Bibliothek weiter zu festigen und auszubauen, wird eine schriftliche Kooperation zwischen Schule und Bücherei angestrebt.

Angedacht ist auch die Einrichtung eines „Schülercenters“, welches ein schnelleres Auffinden von Informationen für Schüler garantiert.

Interessante Buchempfehlungen werden seitens der Büchereileitung im Schmetterling veröffentlicht.

Um einen reibungslosen Ablauf des Bibliotheksbetriebes zu gewährleisten, gibt es Regeln zum richtigen Verhalten in der Bücherei. Diese sind am Eingang der Bücherei ausgehängt und als Anlage beigelegt.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Schulzeitung

Seit vielen Jahren ist die Schulzeitung *Schmetterling* ein Bestandteil unserer Schule. Sie versteht sich als Medium schulischer Selbstdarstellung und ist das Mitteilungsblatt von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und Schülerschaft unserer Schule.

Der *Schmetterling* soll allen an unserem Schulleben Beteiligten Transparenz und Vertrautheit mit inhaltlichen und personalen Vorgängen im Schulalltag schaffen.

Thematische Vielfalt der Berichterstattung sowie die gemeinsame redaktionelle Kooperation und Verantwortung von Eltern und Lehrkräften kennzeichnen das Konzept des *Schmetterling*.

Der Schmetterling soll auch zukünftig kostenlos an alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule verteilt werden.

Homepage

Mit der Einrichtung der Homepage unserer Schule haben wir ein weiteres Instrument der schulischen Selbstdarstellung geschaffen, welches die erweiterten Möglichkeiten des Internet nutzt.

Zugleich dient uns die Homepage als aktuelles Mitteilungsorgan und Kommunikationsinstrument.

14. Fortbildung

Die lange vorherrschende Fortbildungspraxis, die sich nahezu ausschließlich am Interesse und Engagement einzelner Lehrkräfte orientierte, hat an unserer Schule bereits im Jahre 1997 mit dem Einstieg in das Projekt „Schule & Co“ eine umfassende Wandlung erfahren.

Das ganze Kollegium hat sich auf eine intensive Fortbildung eingelassen, um die mit dem Projekt intendierten Ziele umzusetzen. Bei dieser Fortbildung handelte es sich um externe und interne Fortbildungsmaßnahmen.

Zugleich fand eine professionelle Schulung der schulinternen Steuergruppenmitglieder statt, um den Prozess der inneren Schulentwicklung maßgeblich unterstützen zu können.

Seit dieser Zeit ist Fortbildung an unserer Schule geprägt von der Grundorientierung an der Schulentwicklung, dem Schulprofil und den sich daraus ergebenden pädagogischen Notwendigkeiten, wie diese ihren Niederschlag im Schulprogramm unserer Schule finden.

Dies ist auch die Grundlage für unsere Fortbildungsplanung.

Unter maßgeblicher Beteiligung der schulinternen Steuergruppe werden mindestens einmal jährlich unser schulischer Fortbildungsbedarf ermittelt und Schwerpunkte festgelegt.

Schwerpunkte für das Schuljahr 2005/2006 sind:

- Nachschulung neuer Lehrkräfte im „Lernkompetenztraining“
- Umsetzung der Kernlehrpläne
- Stärkung der Klassenlehrerfunktion
- Fachspezifische Fortbildung zur Umsetzung des schulinternen Curriculums
- Qualifizierungen zur individuellen Förderung von Schülern

Dabei wird die Planung von Fortbildung so offen gestaltet, dass auf aktuelle Fortbildungsangebote z.B. der Bezirksregierung flexibel reagiert werden kann.

15. Evaluation

Die Evaluation der pädagogischen Schulentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Schule. Dabei nehmen wir auch externe Evaluationsmöglichkeiten wahr, um die pädagogische Arbeit zu überprüfen.

Zudem steht allen Lehrkräften frei, das Angebot der internen Evaluation wahrzunehmen. Unterstützung finden die Kollegen durch ausgebildete Evaluationsberaterinnen.

Als umfassendste Evaluation zur Qualitätsentwicklung unserer Schule haben wir im Jahre 2004 das **INIS**-Instrumentarium erfolgreich eingesetzt (**I**nternationales **N**etzwerk **i**nnovativer **S**chulsysteme). Mit der Teilnahme an dieser Evaluationsmaßnahme konnten wir uns auf der Basis internationaler Qualitätsvergleiche mit anderen Schulen messen und unsere Stärken erkennen.

Die Ergebnisse wurden auf breiter Ebene innerschulisch diskutiert. Insbesondere die erfolgreiche Arbeit in der Sekundarstufe II gilt es zu sichern. Nicht zufrieden stellende Rückmeldungen verpflichten uns diese Evaluationsergebnisse zu verbessern. Im Rahmen weiterer schulinternen Diskussionen und Fortbildungsmaßnahmen soll dies erfolgen.